

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden herausgegeben vom:  
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg



Ingrid Hastedt  
Vorsitzende des Vorstandes

Schriftleitung: Gerhard Pfannendörfer  
(V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift  
Gerhard Pfannendörfer  
Eichwaldstraße 45 | 60385 Frankfurt am Main  
Telefon 069 447401  
E-Mail [pfannendoerfer@nomos.de](mailto:pfannendoerfer@nomos.de)  
[www.bdwn.nomos.de](http://www.bdwn.nomos.de)

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreise 2015  
Jahresabonnement incl. Online 79,- € (Privatbezieher); Studenten und arbeitslose Bezieher (jährliche Vorlage einer Bescheinigung erforderlich) 41,- €; Institutionen incl. Online 119,- €; Einzelheft 18,- €. Alle Preise verstehen sich incl. MwSt., zzgl. Vertriebskostenanteil.

Bestellmöglichkeit  
Bestellungen beim örtlichen Buchhandel oder direkt bei der Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden

Kündigungsfrist  
Jeweils drei Monate vor Kalenderjahresende

Bankverbindung generell  
Zahlungen jeweils im Voraus an Nomos Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe: IBAN: DE07 6601 0075 0073 6367 51 | BIC: PBNKDEFF oder Sparkasse Baden-Baden Gaggenau: IBAN: DE05 6625 0030 0005 0022 66 | BIC: SOLADES1BAD

Druck und Verlag  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden  
Telefon 07221 2104-0 | Fax 07221 2104-27  
E-Mail [nomos@nomos.de](mailto:nomos@nomos.de)

Anzeigen  
Sales friendly Verlagsdienstleistungen  
Pfaffenweg 15 | 53227 Bonn  
Telefon 0228 97898-0  
Fax 0228 97898-20  
E-Mail [roos@sales-friendly.de](mailto:roos@sales-friendly.de)

Urheber- und Verlagsrechte  
Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags.

Der Nomos Verlag beachtet die Regeln des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V. zur Verwendung von Buchrezensionen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnenstellenden redaktionellen Bearbeitung und der Verwertung auch in elektronischen Medien einverstanden.

ISSN 0340-8574

## Zu diesem Heft

»Ich habe nichts dagegen zu sterben.  
Ich will nur nicht dabei sein, wenn es passiert.«

Woody Allen, amerikanischer Regisseur und Schriftsteller (geb. 1935)

Verdrängung und der Versuch, möglichst nicht daran zu denken bestimmen wohl den Umgang vieler Menschen mit chronischer Krankheit, Sterben und Tod. Fast 900.000 Menschen sterben jedes Jahr in Deutschland. Wenn man die Angehörigen, Freunde, Nachbarn und Arbeitskollegen der Gestorbenen dazu rechnet, müsste das Thema eigentlich ständig auf der Tagesordnung stehen. Und doch ist der Tod eines der letzten Tabus in der modernen Gesellschaft und wird im Alltag gerne verdrängt. Die Soziale Arbeit hat in vielfacher Weise mit der Vergänglichkeit des menschlichen Lebens zu tun. In der Pflege und der Palliativversorgung gehört dieses Bewusstsein zum beruflichen Handeln, doch auch Fachkräfte in anderen Arbeitsfeldern, wie Drogenarbeit und gesetzlicher Betreuung, müssen sich der persönlichen und professionellen Auseinandersetzung mit unheilbarer Krankheit und dem Sterben von Klienten stellen. Doch die Soziale Arbeit tut sich mit der »ärgerlichen Todestatsache«, wie Albert Mühlum in seinem Beitrag in diesem Heft schreibt, noch schwer – zumal in der Spannung zwischen persönlicher Betroffenheit und professionellem Anspruch. Allerdings sei sie nicht alleingelassen, da insbesondere die Hospiz- und Palliativbewegung inzwischen gangbare Wege bahne und Strukturen entwickle, in denen die Soziale Arbeit ihren spezifischen Beitrag leisten könne. Die Hospizbewegung zeige modellhaft, wie Sterben und Trauern im Alltag integriert werden könnten und sie trage dazu bei, die letzte Lebensphase zu einem in Würde gelebten Teil des Lebens werden zu lassen.

\*

In das Wissenschaftsportal »Nomos eLibrary« sind zu den mehr 5.300 Buchtiteln zusätzlich zahlreiche Zeitschriften der Nomos Verlagsgesellschaft integriert. Damit stehen auch Ausgaben und Artikel der Blätter der Wohlfahrtspflege für Abonnenten der Druckausgabe kostenlos online zur Verfügung ([www.nomos-elibrary.de](http://www.nomos-elibrary.de)). Zeitschriften-Kunden erhalten automatisch Zugang zu ihren abonnierten Inhalten und können von den neuen Funktionen profitieren. Alle Bücher und Zeitschriften werden im PDF-Format und ohne digitale Einschränkungen (DRM) für eine dauerhafte und unbegrenzt parallele Nutzung zur Verfügung gestellt. Über die Zugangsmöglichkeiten und Konditionen für Privatbezieher und Institutionen informiert Sie gerne Aloisia Hohmann von der Vertriebsabteilung der Nomos Verlagsgesellschaft ([hohmann@nomos.de](mailto:hohmann@nomos.de)).

Gerhard Pfannendörfer, Chefredaktion  
[pfannendoerfer@nomos.de](mailto:pfannendoerfer@nomos.de)

[www.bdwn.nomos.de](http://www.bdwn.nomos.de)  
[de.wikipedia.org/wiki/Blätter\\_der\\_Wohlfahrtspflege](https://de.wikipedia.org/wiki/Blätter_der_Wohlfahrtspflege)